

## PERSÖNLICH

**Omar Traore** (19), Fußballer der U19 von Eintracht Braunschweig, wechselt zum SV Rödinhagen. Der für die Position des Rechtsverteidigers eingeplante Traoré ist gebürtiger Osna-brücker. „Im Probetraining hat er einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Er bekommt nun die Chance, sich zu beweisen und sollte er diese nutzen, ist er auch langfristig ein interessanter Spieler für uns“, so SVR-Geschäftsführer **Alexander Müller** über Traoré, der einen Vertrag bis zum 30. Juni 2018 unterschrieben hat.

**Sebastian Winkler** (36), Coach der HSG EURO, wird den Handball-Landesligisten am Ende der Saison nach drei Jahren verlassen. „Sebastian hat hervorragende Arbeit geleistet und die Mannschaft gefestigt“, lobt Spielgemeinschaftsleiter **Jörn Hase-loh**, der zeitnah einen Nachfolger für Winkler, der beim TuS Net-telstedt III als Spieler aktiv ist, präsentieren möchte.

**Noah Tepe** (17), Fußballer aus der Jugend des SV Rödinhagen, wechselt zu Viktoria Georgsmarienhütte und wird dort in der A-Jugend-Niedersachsenliga spielen.

**Julian Kaatz** (24), Leistungsträger von Handball-Landesligist HSV Minden-Nord, wird den aktuellen Tabellenführer verlassen und seine Tore in der nächsten Saison für den Oberligisten TuS Möllbergen werfen. Dort freut sich Trainer **Andre Torge** über die Zusage des spielstarken Linkshänders, der bereits Oberligaerfahrung bei der HSG Augustdorf/ Hövelhof sammelte.

**Andrea Nobbe** (55), Trainerin des Handball-Landesligisten SG Bünde-Dünne, beendet zum Saisonende nach dann viereinhalb Jahren aus beruflichen Gründen ihre Tätigkeit. Ihr Nachfolger soll **Dennis Eichhorn** werden, der zuletzt beim Verbandsligisten TSV Hahlen tätig war.

## Fluch des zweiten Jahres

**Statistik des SC Vlotho:** Bei den Weserstädtern ist Abstiegskampf statt Stabilisation angesagt

■ **Vlotho** (ha). Beim Fußball-Landesligisten SC Vlotho scheint sich der altbekannte Fluch zu bewahrheiten, dass es Klassenneulinge im zweiten Jahr nach dem Aufstieg besonders schwer haben. Die nach dem ganz starken siebten Platz entfachte Euphorie ist inzwischen dem nackten Abstiegskampf gewichen.

Frank Schwöppe hat als Nachfolger des ausgeschiedenen Erfolgstrainers Olaf Sieweke bereits wieder seinen Hut genommen, so dass der seit sechs Partien sieglose SCV derzeit ohne Chefcoach auf dem vorletzten Tabellenplatz überwintert. Zwar ist die Spielerdecke der Weserstädter größtenteils identisch mit der letztjährigen, jedoch scheinen insbesondere die damaligen zwölf Saisonstreifer des nun studienbedingt verhinderten Torjägers Leon Sobottka zu fehlen. Aktuell netzen erst sechs seiner Teamkollegen in den gegnerischen Gehäusen ein. Immerhin ist das Team dafür in der Fair-Play-Wertung ganz vorn. Bislang kassierten die Vlothoer noch keinen Platzverweis.

◆ Absolvierte Spiele: 15 (3 Siege, 2 Unentschieden, 10 Niederlagen).  
◆ Torverhältnis: 13:40.  
◆ Punkte: 11.

◆ Tabellenplatz: 15.  
◆ Heimbilanz: 2 Siege, 1 Unentschieden, 5 Niederlagen (6:15 Tore, 7 Punkte; 12. Platz).  
◆ Auswärtsbilanz: 1 Sieg, 1 Unentschieden, 5 Niederlagen (7:25 Tore, 4 Punkte; 16. Platz).  
◆ Torschützen (6): Höke (4), Kachel (4), Schmikal (2), Schling (1), Natale (1), Franz (1).  
◆ Gelb-rote Karten: Keine.  
◆ Rote Karten: Keine.  
◆ Elfmeter für Vlotho: Keinen.  
◆ Elfmeter gegen Vlotho: 4 (alles Gegentreffer).  
◆ Eingesetzte Spieler (20): Daniel Althoff (15 Spiele/keine Auswechslung/keine Einwechslung), Joscha Kachel (15/0A/1E), Niklas Reintner (15/3A/0E), Enes Ulun (14/2A/2E), Felix Samson (14/3A/2E), Patrick Höke (14/2A/8E), Jannik Sellmann (14/3A/7E), Benno Holt (13/0A/0E), Hannes Stegen (13/1A/0E), Jannik Schling (13/1A/0E), Nico Natale (13/3A/2E), Daniel Reineke (13/5A/2E), Lorenzo Fuhrberg (10/3A/5E), Christian Franz (5/2A/0E), Niklas Stunnenholz (5/2A/3E), Jan Linzenbrügger (5/3A/1E), Sascha Schmikal (3/2A/0E), Danny Exner (3/0A/3E), Marius Linzenbeker (2/1A/0E), Marcel Czinski (2/1A/1E).

## Abschied als Doppelweltmeisterin

**Schwimmen:** Maïke Naomi Schnittger siegt bei der Para-WM über 50 und 100 Meter Freistil. Ab Januar 2018 startet sie nicht mehr für die TG Ennigloh

Von Thorsten Mailänder

■ **Mexico-City/Bünde.** Ein schweres Erdbeben erschütterte um 13.14 Uhr am 19. September 2017 Mexico-City, die Hauptstadt des mittelamerikanischen Landes. Maïke Naomi Schnittger, in Preußisch Oldendorf wohnende und viele Jahre für die TG Ennigloh startende Schwimmerin mit eingeschränkter Sehkraft, befand sich zu diesem Zeitpunkt in der Stadt.

Die 23-Jährige bereitete sich vor Ort auf den Start der Para-Schwimm-Weltmeisterschaften vor. Schon einen Tag nach der Naturkatastrophe wurden die Weltmeisterschaften abgesagt und für Dezember neu terminiert. „Wir mussten zwei Monate weiter im Training bleiben. Unser Schwimmteam verkleinerte sich von elf auf fünf Personen“, erzählt Schnittger. Sie lobt ihre überragenden Physiotherapeuten.

Die erneute Vorbereitung beschreibt die Bänderin als besonders schwierig. „Nur durch die guten Kontakte zu den mexikanischen Freunden hatten wir vernünftige Trainingsmöglichkeiten und konnten ins Wasser. Mexico-City liegt in 2.400 Meter Höhe. Die Luft ist hier sehr dünn. Die Vorbereitungen waren suboptimal“, sagt die Schwimmerin. Ihr Ziel war von Anfang an eine Medaille. Anfang Dezember standen die Schwimmwettkämpfe auf dem Programm. Schnittger wurde zunächst Weltmeisterin über 100 Meter Freistil in einer Zeit von 1:01,50 Minuten. Zwei Tage später holte sie sich den Titel über die 50 Meter Freistil in 28,68 Sekunden und stand überglücklich bei den Siegerehrungen auf dem Podest.

„Ich habe für diese zwei Minuten im Wasser monatelang gekämpft. Es waren die schwersten Rennen in meinem bisherigen Leben“, sagt die Doppelweltmeisterin. Inzwischen ist Schnittger nach Deutschland zurück geflogen und hat mit ihrer Familie Weihnachten gefeiert.

„Ich hatte drei Wochen Pause, von denen ich eineinhalb Wochen krank war. Die Durchfallerkrankung ‚Montezumas Rache‘ konnte ich nach dem Motto ‚Brat es, koch es oder vergiss es‘ erfolgreich verhindern. Die deutsche Erkältung hat mich dann um-



Ihre Wege trennen sich, aber die Freundschaft bleibt: Maïke Naomi Schnittger und Slawek Szafarczyk aus dem Trainerteam der TG Ennigloh.

FOTO: THORSTEN MAILÄNDER

gehauen. Mein Körper wollte nicht mehr“, sagt die junge Schwimmerin. Vor wenigen Tagen ist Maïke Schnittger an ihre Trainingsstätte nach Potsdam zurückgefahren. Hier bereitet sie sich auf die neue Saison vor. Höhepunkt soll im

August die Europameisterschaft in Dublin werden.

Ab dem 1. Januar startet die Ausnahmeschwimmerin nun nicht mehr für ihren Heimatverein TG Ennigloh, sondern nur noch für den Potsdamer SV. Hier erhofft sich die neue

Weltmeisterin die beste sportliche Förderung in ausgewogener Abstimmung mit ihrer Sehbehinderung.

„Ich habe meine Entscheidung mit dem Vorstand der TGE besprochen und man hat mir vollstes Verständnis entgegen gebracht. Meine Freunde werden immer in Ennigloh bleiben“, so Schnittger leicht wehmütig. Der Vorstand der TG Ennigloh hat für den 2. März 2018 eine Ehrung angekündigt.

„Die Leistungen von Maïke Naomi Schnittger werden im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung gebührend gewürdigt. Sie hat in Potsdam durch das Schwimmen und ihr Studium dort inzwischen ihren Lebensmittelpunkt gefunden“, sagt TGE-Vorsitzender Jürgen Bungert respektvoll über die mehrfache Sportlerin des Jahres in Bünde aus seinem Verein.



Stolz auf die Erfolge: Maïke Naomi Schnittger mit Medaille in Mexico-City.

FOTO: PRIVAT

## Niederländer kommt, siegt und gibt 50 Euro gleich wieder aus

**Radsport:** Maarten Nijland startet zum 15. Mal beim Herforder Silvester-Crossrennen. Der langjährige Konkurrent des Herforders Malte Urban gewinnt in der Masters-Klasse und denkt dann in der Badewanne darüber nach

■ **Herford** (dik). „Ist das nicht ...?“, ließ ein Besucher des Herforder Querfeldeinrennens seine Frage unvollständig. Und sie wurde dennoch beantwortet: Ja, er ist es. Gemeint war Maarten Nijland, mittlerweile 41-jähriger Niederländer, der sich vor Jahren beim Crossrennen am Elisabethsee stets spannende Duelle mit Lokalmatador Malte Urban lieferte. „Ich habe das Eliterennen sieben Mal gewonnen“, weiß Nijland.

Am letzten Tag des Jahres 2017 startete Nijland bereits zum 15. Mal in Herford, denn der Mann, der erst als 16-Jähriger mit dem Radsport begann, war schon als Junior und als U-23-Fahrer zu Gast in Ostwestfalen. Nach seiner erfolgreichen Zeit in der Eliteklasse legte er eine Pause ein. Sieben Jahre lang war von Maarten Nijland in sportli-

cher Hinsicht kaum etwas zu hören. Und dann juckte es ihn wieder. Im Jahr 2016 machte er sich wieder auf den Weg nach Herford – inzwischen als Mastersklasse-Fahrer. Und ein Jahr später gewann er mal wieder. 50 Euro Siebtpremie gab es dafür. „Das ist viel“, sagt der Routinier, „in Holland gibt's nur 15 Euro.“ Nun gut: In Herford hatte Nijland zuvor auch noch 13 Euro Startgeld bezahlen müssen. Und die 50 Euro waren ohnehin schon vor dem Rennen wieder weg: „Ich kaufe für den Betrag in Deutschland Silvester-Raketen, die sind hier billiger als in Holland“, sagt er.

Der letzte Tag des Jahres begann für den Mann als Oldenzaal so richtig gegen 9 Uhr, als er sich auf die 115 Kilometer lange Strecke nach Herford aufmachte. „Die Fahrt hat länger gedauert als gedacht,

weil ich noch in eine Polizeikontrolle geraten bin“, berichtete er. Zwei Stunden nach der Abfahrt war er mit dem Rad auf der Strecke. „Der viele Matsch liegt mir“, berichtet der Vater dreier Kinder im Alter von acht, zehn und zwölf Jahren. „Ich musste viel laufen. Aber ich kann sowieso besser laufen als fahren“, erklärte er seinen Erfolg bei den „Senioren“. Nach der Siegerehrung gab's für Nijland Kaffee und Kuchen. „Das gehört für mich dazu“, sagt er. Gegen 15 Uhr ging's wieder Richtung Oldenzaal. Und dort dann in die Badewanne. „Da kann ich entspannen, und habe außerdem das Rennen noch einmal im Kopf und überlege, was ich falsch gemacht habe“, berichtete er. Viel zu überlegen gab es da dieses Mal wohl eher nicht.

Aber bei Nijlands wird na-

türlich auch gefeiert. „Wir essen gemeinsam mit unseren Eltern und Freunden, dann wird der Fernseher eingeschaltet und es gibt Spiele für die Kinder. Um Mitternacht

kommt dann regelmäßig Nijlands 50-Euro-Einkauf aus Deutschland zum Einsatz, dann wird geböllert. Und gestern war das Crossrennen in Herford fast schon wieder ver-

gessen, denn auch im Hause Nijland gibt es Traditionen: „Um 11 Uhr kommen meine Eltern und Schwiegereltern zu Kaffee und Kuchen.“

Der Mann hat also zum Jahreswechsel stets eine Menge vor. Stört es die Familie da nicht, dass er da auch noch zwischendurch auf zwei Rädern über matschige Wiesen fährt? „Nein“, muss er lachen, „die kennen das ja gar nicht anders. Und ich freue mich immer auf Herford, weil ich hier jedes Mal viele Freunde treffe.“ Zu denen gehört natürlich auch sein einstiger Widersacher: Auch mit Malte Urban plauderte der Niederländer. Zu einem erneuten Duell auf der Crossstrecke allerdings vermochte auch er den ehemaligen Deutschen Meister aus Herford nicht zu überreden. „Die Zeit ist vorbei“, sagte Urban.



Viel gefragt: Maarten Nijland (l.) im Gespräch mit Franz Urban, dem Vater seines langjährigen Konkurrenten Malte Urban.

## Nachwuchsfußball

## Turnier um einen Platz beim Storelights-Cup

■ **Bünde/Kirchlengern** (bk). Am kommenden Samstag, 6. Januar, kämpfen in der Sporthalle der Erich-Kästner-Gesamtschule in Kirchlengern ab 10 Uhr zehn D-Juniorenteams aus der Region um einen Platz im Hauptfeld des Storelights-Cup am 20. und 21. Januar.

Mit dabei sind Eintracht Bielefeld, SG Lohe/Bad Oeynhaus, SV Werl-Aspe, SV Löhne-Obernbeck, JSG Hücker-Aschen/Dreyen, VfL Theesen, SG FA Herringhausen/Eickum, SV Rödinhagen, JSH Rahden/Tonnenheide und der SC Melle. Das Finale ist für 14.44 Uhr vorgesehen. Der Turniersieger hat einen Platz im Hauptfeld sicher und bestreitet beim Storelights-Cup das Auftaktspiel gegen den SC Paderborn.

## Tischtennis-Landesliga

## Abgang beim CVJM Wehrendorf

■ **Vlotho** (ha). Ergänzend zur sportlichen Talfahrt hat der CVJM Wehrendorf zum Rückrundenstart ab 13. Januar auch noch einen personellen Verlust zu verkraften. Das punktlose Schlusslicht der Tischtennis-Landesliga muss künftig ohne seinen erst zu Saisonbeginn verpflichteten Neuzugang Stefan Gaul auskommen, den es aus persönlichen und beruflichen Gründen auf die nordfriesische Insel Föhr verschlagen hat. Dort geht Gaul künftig für den Kreisligisten Wyker Turnerbund an die Platte, der als Tabellen-dritter noch um den Bezirksklassenaufstieg kämpft.

Wehrendorfs Mannschaftsführer André Nies und seine Teamkollegen sehen diesem Tatbestand realistisch ins Auge. „Stefan hat uns zwei Tage vor Ende der Wechselfrist informiert. Wir hatten zunächst sogar in Erwägung gezogen, uns mit finanziellem Aufwand adäquat extern zu verstärken, um den Klassenerhalt noch zu schaffen. Diese Idee wurde aber wegen der geringen Rettungschancen wenig später wieder verworfen, zumal die abstiegsbedrohte Konkurrenz ebenfalls aufgerüstet hat. Wir haben uns mit dem Abstieg abgefunden. Unser Teamgeist ist aber trotzdem intakt“, was die stark frequentierte vereinseigene Sylvester-Feier des CVJM belegt. Für Stefan Gaul rückt künftig Frederik Rottmann ins erste Aufgebot nach.

KURZ  
NOTIERT

**Tischtennis: Zurückziehungen**  
Der TTC Mennighüffen soll seine 4. Mannschaft vom Spielbetrieb der Kreisliga zurück. Die Klasse spielt damit in der Rückrunde nur noch mit elf Teams. In der Sonderstaffel der 3. Kreisklasse wurden zudem TTC Rödinhagen VII und TG Herford III zurückgezogen.

**Handball: Profiteams ins Löhne**  
Die HSG Löhne/Obernbeck ist am Mittwoch, 31. Januar, ab 19.15 Uhr Ausrichter eines Freundschaftsspiels zweier Handball-Profilmannschaften: Bundesligist TBV Lemgo trifft dann in der Sporthalle des Gymnasiums Löhne auf den Zweitligisten VfL Eintracht Hagen.

## Lokalsport-Redaktion

**Sekretariat:** (05223) 9 24 50  
Thomas Vogelsang (tbv) -60  
**Fax:** -65  
**E-Mail:** thomas.vogelsang@nw.de